

Schanghai vor der Räumung.

Letzter Punkt der heutigen Tagesordnung war ein Bericht zur Frage des Verfahrens bei der Abstimmung über die Wahl nichtständiger Ratsmitglieder. Antragsgemäß wurde beschlossen, diese und andere hierauf bezügliche Schriftstücke den einzelnen Ratsmitgliedern zuzuleiten.

Die heutige Sitzung schloß um 1 Uhr.

× **Gef. 7. März.** Die heutige Nachmittagsitzung des Völkerrats war ausschließlich der juristischen Streitfrage des ungarisch-rumänischen Grenzkonfliktes gewidmet. Das rumänische Katsmitglied Titulescu legte den rumänischen Standpunkt dar, nicht so sehr zu der Grundfrage selbst, als vielmehr zu der Frage, ob die rumänischen von Ungarn besetzten Gebiete eine Entzweiung ungarischer Gebiete in siebenbürgischen, als vielmehr zu den vorliegenden Rechtsverfahren, die eine Lösung dieser Frage darstellen. Er appellierte an die Autorität des Völkerrates, der schon einmal im Jahre 1923 die Behandlung

Das Bild der Sitzung war bei der Eröffnung der Sitzung das übliche, vielleicht unter etwas härterer Befestigung der Diplomatenplakate. Der Streifenmann als Vorkämpfer des bürokratischen Tisches hat den deutschen Dolmetscher neben sich. Zu seiner Linken sitzen der Generalsekretär Sir Eric Drummond, dann Chamberlain, Jähli und Vanderbelde; zu seiner Rechten Briand, Scialoja, das holländische Staatsmitglied Willegas, dann Jasselt, Benesch und andere.

Auf Anfang der Sitzung ereignete sich ein lustiger Zwischenfall, dem einige aufgelaufene Zuhörer eine politisch symbolische Bedeutung geben wollten. Als nämlich die übliche photographische Aufnahme gemacht wurde und Herr Briand durch einen Teil des Publikums verdeckt war, rief ihm der Photograph pösslich laut durch den Saal zu: Herr Briand, rücken Sie bitte etwas nach rechts, eine Anforderung, die, augenblicklich gesprochen, manchem vielleicht als überflüssig erscheinen möchte.

Als erster Punkt wird in öffentlicher Sitzung die
Übernahme des Gehaltes des Völkerbund-
kommissars in Danzig auf den Etat des Völker-
bunds behandelt und abgelehnt, nachdem Dr.
Streifenmann dem Danziger Senatspräsidenten Sahn
und den Völkerbundskommissar van Hamel an den
Ratshof gebeten und der letztere in einigen Worten
die Begründung seines Gefühles wiederholt hatte.

Der nächste Punkt der Tagesordnung „Transit- und Lagerung für Kriegsmaterial für Polen auf dem Danziger Gebiet“ wird ohne Debatte dem ständigen beratenden Militärausschuß überwiesen.

Der holländische Delegierte van Troestwijk behandelt als Berichtersteller den wichtigsten Punkt der heutigen Vormittagsitzung, nämlich die Anhörung von Gesundheitsräthen aus den Mandatsgebieten durch den Mandatsausschuß, deren Zulassung dieser Ausschuß im letzten Jahre verlangt hatte. Die Frage wurde heute vom Räte entsprechend der Haltung der Mandatsländer ablehnend entschieden.

Direktors der Minderheitenabteilung des Völkerbundes, Colban, der von der deutschen Minderheit bezüglich aller Wünsche auf Abänderung eine glatte Absage erhielt. Auch Herr Calonder hatte schon eine Abänderung des Artikels 131 angeregt. Alle diese Bestrebungen werden von dem Deutschstum Polens abgelehnt, da hier ein Kompromiß einfach eine unmöglichkeit ist, weil eine jede Verständigung einseitig nur auf Kosten der deutschen Bevölkerung denkbar wäre.

Die Aufgabe für den Rat des Völkerbundes, vor die er sich gestellt sieht, ist sehr einfach. Sie lautet: Besteht die Schulterscheidung seines Vertreters in Oberstufen zu recht oder nicht? Vom Standpunkt des unzerstörten Rechtes sollte man keinen Augenblick daran zweifeln dürfen, daß der Völkerbundrat das alleinige Bestimmungsrecht der Eltern anerkennt und damit die Stellungnahme seines Vertreters billigt. Die Sache liegt so klar, daß schon eine etwaige Verneinung an eine Kommission, wie es hier und da bereits gerichtsweise verlangt, als eine Untergrabung des klaren Rechtes vom politischen Deutsthum empfunden werden müßte, ganz abgesehen davon, daß es sicherlich keine Förderung der Kultur Mitteleuropas bedeuten würde, wenn Tausende von Kindern auf eine endgültige Regelung ihrer Schulpflichten nach jahrelanger Leidenzeit weiter warten sollten. Erkannt der Völk-

humb die Stellungnahme seines Vertreters nicht an, sucht er die Entscheidung durch eine Kommissionsberatung zu verzögern, dann ist auch die Stellung Calonders in Münsterleien unhaltbar geworden. Er müßte aber die eigentliche Befugte erscheinen und seine weiteren Entscheidungen würden künftig nicht einmal das Papier wert sein, auf dem sie niedergeschrieben wurden.

**Zum Wechsel im Preussischen
Justizministerium.**

× Berlin, 7. März. (Eig. Drahtst.)

Staatssekretär Dr. Frihe begrüßte am Montag den neuen Justizminister Dr. Schmidt im Namen der Beamten und Angestellten des Ministeriums.

× Berlin, 7. März. (Fig. Drahtb.)
Staatssekretär Dr. Frize begrüßte am Montag
den neuen Justizminister Dr. Schmidt im Namen
der Beamten und Angestellten des Ministeriums. Er

betonte, daß der neue Minister aus seiner richterlichen Stellung das volle Bewußtsein von der Bedeutung einer im guten Sinne vollstimmigen Rechtspflege mitbringe. Justizminister Dr. Schmidt erklärte in seiner Erwiderung, seine Einstellung zu dem großen Problem der Justizverwaltung sei aus seiner Tätigkeit als Abgeordneter hindeutend bekannt. Keinesfalls dürfe die „Vertrauenskrise in der Justiz“ bis in den Bereich des Ministeriums vordringen. Er erklärte, daß die Beamten ihre Pflicht nach dem allgemein anerkannten Grundsatz, wie es Gesetz, Recht und Verfassung entspreche, erfüllen werden. Die Beamten dürften versichert sein, daß er sie vor ungerechtfertigten Angriffen schützen werde.

:: Berlin, 7. März. (Eig. Drahtb.)
 In der Montagabendausgabe der „Täglichen Rundschau“ finden wir folgende Notiz:

„Uebereinstimmenden Nachrichten zufolge ist die Kon-
torabsatzfrage in ein lebtes, ernsthaftestes
Stadium eingetreten. Wieder tritt da der Ewa-
ngelische Bund aus dem Plan, der gerade in der Kon-
torabsatzfrage seit Jahren Führer und Berater der Ewa-
ngelischen gewesen ist und in Wort und Schrift durch
Verlagsverträge und in Versammlungen in vielen Tausen-
den evangelischen Herzen und Köpfen die Gefahr und
Bedeutung der Kontorabsatzfrage eingehämmert hat. In
groß angelegter Werbung verbunden mit gleich gesinn-
ten Verbänden, hat er eine Unterchristensamm-
lung zu einer am Reichstag und Landtag ergehen-
den Eingabe ins Werk gesetzt, durch die er das ewa-
ngelische Geistes in letzter Stunde wachzurufen und den
Parlamentariern und Regierungen die Meinung des
deutschen Volkes weit über die evangelischen Kreise
hinaus zu erkennen geben will.“

Das Aufsteigen des Pastors Döhring hatte an-
geordnet nur die Wirkung, daß die früher großköp-
figen Klischees gegen Rom und die deutschen Katholiken
sich in eine etwas sanftere Tonart verwandelt
haben. Das Ziel des Bundes bleibt jedoch unver-
ändert. Ober sollte sogar mit der Gründung des
Döhring'schen Zentrerrings der Krieg verfocht worden
sein, in Zukunft getrennt zu marschieren und bereit
zu schlagen!

)(Paris, 7. März. Nach den neuesten in Paris aus Schanghai vorliegenden Meldungen hat der vor einigen Tagen eingeleitete schnelle Rückzug der chinesischen Nord-Truppen zur Folge gehabt, daß praktisch bereits die ganze Zone von Schanghai in den Händen der Ranton-Truppen ist. Die Süd-Truppen bemächtigten sich bereits Rufang, 30 Meilen nördlich von Schanghai. Der Oberkommandant der Nord-Truppen gab den Streitkräften Befehl, den Befehl, sich hinter Schanghai zurückzuziehen.

Die militärische Lage scheint für den Norden so bedeutlich geworden zu sein, daß Tschangsolin durch Mittelsleute Tschangtaischet die effektivste Kontrolle über das ganze Gebiet südlich des Jangtse mit Ausnahme Schanghai angeboten haben soll, wobei Tschangsolin jedoch noch wie vor auf der Entfernung der bolschewistischen Ratgeber besteht. Bei dem günstigen Stand der Operationen der Silberarmee, die gerade auf die Einnahme Schanghai, des wirtschaftlichen Kernsentrums Chinas abzielen, ist eine Einigung auf den Vorschlag Tschangsolins natürlich als ausgeschlossen zu betrachten. Die Wahrscheinlichkeit ist viel größer, daß der Befehlshaber von Schanghai, Tschangtschang, der allgemein lediglich als Glücksritter betrachtet wird, Tschangsolin im Stich lassen und versuchen wird, mit den Südhinesen gemeinsame Sache zu machen, vorausgesetzt, daß man ihm eine Beteiligung an den reichen Öllagertrüffeln zugesieht. Tschangsolin würde dann nichts anderes übrigbleiben, als nach Wuhan zurückzukehren, wo er der mächtigen Unterstützung der Japaner sicher ist.

Die Schlacht bei Raifong.

■ Paris, 7. März. Die Agentur „Indopacifique“ berichtet aus Peking: In der Provinz Honan haben Kämpfe zwischen den Rußentruppen und den Truppen Kupeisins begonnen. Seit drei Tagen wird bei Raifong gekämpft. Die Rußentruppen scheinen im Vorteil zu sein. Ein Sowjethandelskassirer von Weigardisten der Landungstruppen verlagert wurde; worden, die Kassierer wurden gefangen genommen, darunter Frau Worodina. Die Sowjetmission in Peking fordert in einer Protestnote ihre sofortige Freilassung.

Der Militärgouverneur von Anwei zu den
Kantoneseu übergegangen.

◆ Schanghai, 7. März. Eschen Tao Yuan, Militärgouverneur der Provinz Anhwei, hat sich den Kantonesen angeschlossen. Dadurch gehört die etwa 65 Meilen von Nanjing entfernte Stadt Wuhu am Yangtse zum Machtbereich Kantons.

Gegen die Missionare.

)(London, 7. März. Aus Schanghai wird gemeldet: Da es seit der Befegung von Ningpo durch die Nationalen zu immer drohenden fremdenfeindlichen Kundgebungen gekommen ist, ist das Führerboot einer britischen Zerstörerflotille dorthin abgegangen. In der Stadt sind Plakate angehängt, die sich besonders gegen die Missionäre richten.

Wieder ein Erdbeben in Jagon.

Am Montag in der frühen Morgenstunde wurde in Hohenheim bei Stuttgart ein schweres Erdbeben aufgeteichnet. Die Berechnung ergab eine Entferrnung von 9200 Kilometer, so daß der Herd in den nördlichen Randgebieten des Pazifischen Ozeans zu suchen war. Daß diese Berechnung stimmte, ergibt sich aus den folgenden Messungen:

◇ Osaka, 7. März. Nach einer Meldung der Agentur Asahi hat heute früh um 15 Uhr ein starkes Erdbeben in der Nähe von Osaka stattgefunden. Der Schaden läßt sich noch nicht übersehen.

◆ **Osaka, 7. März.** Der Seismograph der hiesigen Sternwarte ist zerschunden. Der Erdbebenherd befindet sich ungefähr 120 Kilometer nördlich von Osaka im japanischen Meer. In Naniwa ist eine Eisenbahnbrücke zerstört worden. Der Verkehr zwischen Osaka und Kobe ist unterbrochen. Viele Gasanlagen zwischen Osaka und Kobe brennen, desgleichen zahlreiche andere Gebäude. Die Menschenverluste sind bisher gering.

● Newyork, 7. März. Nach Meldungen aus Japan ist die Provinz Hiogo von einem schweren Erdbeben heimgefußt worden. Osaka, Kobe und mehrere andere Orte sollen schwer gelitten haben. An vielen Stellen sind Brände ausgebrochen. Das Theater in Osaka ist zusammengefußt. Die Zahl der Toten beträgt bisher 80.

*
 :: Tokio, 7. März. Ein starker, neuer 3 Minuten
 anhaltender Erdstoß wurde heute abend in
 Nagoya, Kyoto, Osaka und Kobe wahrgenommen. Der
 Erdbebenherd soll sich in Tajima befinden, wo der Erd-
 stoß am stärksten war. Eine genaue Angabe des angerich-
 teten Sachschadens liegt noch nicht vor, er ist offenbar
 schwer.

Katholisches Gemeinschaftsgefühl.

Von
Amtsgerichtsrat Dr. S. Schorn, Bonn.

Auch in dieser Frage kann nur Offenheit Mäand und Ausgleichend wirken. Es ist Tatsache und wird von dem nicht bestritten werden, der an die Beurteilung der Verhältnisse mit objektiven Maßstäben herantritt, daß das katholische Zusammengehörigkeitsgefühl sich vielfach in manchen Fragen nicht in dem Maße auswirkt, wie man es erwarten müßte und für die Zukunft erhoffen darf. Nicht in der Erreichung unerlaubter Zwecke und Ziele soll sich die katholische Geschlossenheit äußern, sie soll auch nicht zu einer Entfremdung zu andersgläubigen Volksgenossen und zu einer Zerstörung des staatlichen Gemeinschaftslebens führen; keinesfalls soll sie dazu dienen, konfessionellen Glauben zu schüren, und damit das Gebot der Nächstenliebe über Bord werfen. Was wir aber im Interesse unserer Weltanschauung und in Würdigung der stolzen katholischen Tradition fordern müssen, ist die katholische Geschlossenheit in allen Fragen, die für unsere Weltanschauung von grundsätzlicher Bedeutung sind.

Das katholische Zusammengehörigkeitsgefühl muß in staatlichen und überstaatlichen Fragen praktische Geltung annehmen. 300 Millionen Katholiken zählt die Welt. Würde diese vom gleichen Glauben umfachte Masse stets der katholische Gedanke befehlen, dann würde vielleicht manches Unheil der Welt erspart geblieben sein; dann würde vielleicht manche Knechtung und Demütigung, die sich die Völker der Welt gegenseitig zugefügt haben, vermieden worden sein. Ob in Fragen der überstaatlichen Politik der katholische Gemeinschaftsgehalt in absehbarer Zeit durch positive Taten verwirklicht werden kann, liegt im Schoße der Zukunft. Jedenfalls erfüllen diejenigen katholischen Kreise eine Weltmission, die dem Gedanken der katholischen Unität dienen; denn wenn die Grundgedanken unseres Glaubens in allen Staaten der Welt richtiges Gebot wären, wenn das Christusprogramm mit seiner brüderlichen Nächstenliebe aus dem Wort zur Tat würde, so würden die Katholiken mit der Erhebung solcher Gemeinschaftsideen der gesamten Welt dienen, ohne sich dadurch in der Befolgung ihrer jeweiligen vaterländischen Pflichten auch nur im Geringsten etwas zu vergeben. Eine geschlossene Front des Weltkatholizismus ist eine Zukunftshoffnung, die aber verwirklicht werden kann, wenn auch nur langsam und in Etappen, wenn diejenigen Kreise des Volkes, die zur Pflege des Gedankens durch ihre Stellung im politischen und staatlichen Leben in erster Linie berufen sind, die Hand ans Werk legen. Die katholische Kirche ist eine Weltkirche und umfaßt die Bewohner aller fünf Erdteile. Sollen wir uns stets dessen bewußt, daß alle in ihrer Stellung zur Kirche gleichberechtigte Glieder sind und daß für alle das Christusbrot gilt: „Liebet einander, wie ich euch geliebt habe.“ Aus der Pflege des katholischen Weltgedankens kann nur unermesslicher Segen erwachsen, kann nur die Tünte zur Kirche Festigung und Kräftigung erfahren, kann den Völkern der Welt Licht und Friede werden.

Wehr aber als im überstaatlichen Leben muß sich im nationalen Leben das Zusammengehörigkeitsgefühl der Katholiken äußern. Hier liegt vieles im Argen, und auch in Deutschland weist die katholische Linie nicht die Ineffektivität auf, die im Interesse unseres Glaubens vielfach geboten wäre. Die politische Zersplitterung der deutschen Katholiken ist nur allzu deutlich bemerkt. Wir können nur wünschen und hoffen, daß die politische Geschlossenheit des deutschen Katholizismus zu Zeiten des Kulturkampfes wiederkehrt; denn heute nach heiklem Ringen der katholische Volksteil Deutschlands eine moralische und achtunggebietende Macht bedeutet und sich endlich die Stellung erkämpft hat, die ihm auf Grund seiner ethisch-moralischen Stärke gebührt, so liegt die Ursache hierfür nur in der Einheitsfront, die die Katholiken zur Wahrung ihrer heiligen Rechte und Güter gebildet hatten. Das die Katholiken in der Zeit der politischen Trennung nicht beilegt werden. Darüber müssen wir Katholiken ins Klare kommen, daß eine politische Zersplitterung auf die Dauer zur Ermattung des katholischen Einflusses im Leben der deutschen Nation führen muß. Das durch auch für andere, denn christlichen Gedanken kühnende Volksteile Gefahren heraufbeschworen werden, wird der gegeben müssen, der die politische Tätigkeit der Katholiken auf dem Gebiete der christlichen Weltanschauung neilios anerkennt. Wir Katholiken als eine in Deutschland bestehende Minorität haben die Pflicht der Hilfsbereitschaft in Fragen und Angelegenheiten, die für unsere Weltanschauung grundsätzliche sind. Erste und heiligste Pflicht für jeden Katholiken ist die Unterstützung unserer katholischen Presse, deren Bedeutung für die Wahrung unserer Ideen und die Verteidigung unserer Kirche nicht häufig und entschieden genug betont werden kann. Jeder Katholik sollte es sich zur Ehrenpflicht machen, für die katholische Presse zu werben überall dort, wo sich ihm die Möglichkeit bietet. Wenn man auf Reisen bemerkt, wie ich dies noch sehr häufig in Ätzel feststellen konnte, die katholische Presse Deutschlands überhaupt nicht vertreten war, während liberale reichsdeutsche Zeitungen in großer Auswahl und mehreren Exemplaren vorlagen, dann ist dies nur ein Beweis dafür, daß wir Katholiken unsere Pflicht gegenüber unserer Presse nicht tun. Also auch hier mehr katholische Geschlossenheit.

Wettermutter auch in sonstigen Tagen des Lebens. Unsere katholischen Studentenverbände repräsentieren nur dann eine Macht und haben nur dann die Gewähr, mit ihrer Weltanschauung respektiert zu werden, wenn sie geschlossen stehen; denn auch hier liegt in der Einheit die Stärke. Die Einheitsfront der katholischen Studentenschaft muß auch dann gewahrt werden, wenn in einzelnen Fragen ein einiges Zusammengehen vielleicht nicht immer ein Leichtes ist. Vielfach werden oder sonstige rein äußerliche Gründe führen nie den Einhalt bieten, die Einheitsfront der katholischen Studentenschaft zu zerstören, namentlich nicht in solchen Fragen, wo ein einiges Zusammengehen aller katholischen Studenten ein zwingendes Gebot der Stunde ist. Man denke immer

Stresemann bei Briand und Chamberlain.

Vorläufig keine Lösung der Rheinlandfrage.

7. März.

Der Sonntag war ein Tag der gegenseitigen Aufklärung und Information zwischen den maßgebenden Ministern des Neuen, ein Tag des Abwägens aller schwebenden politischen Probleme. Das Ziel dieser Besprechungen war nicht auf ein sofortiges, greifbares Ergebnis während dieser Tagung gerichtet, sondern es galt zunächst, den Boden zu ebnen, abgerissene Fäden wieder anzuknüpfen, die inzwischen entfallenden neuen Schwierigkeiten zu überbrücken und möglichst abzurufen. Es wurde der Versuch unternommen, die schlechte Entwicklung der letzten Monate wieder zurückzuführen, um ungefahr wieder dort anzukommen, wo man in der Theorie war. Eine ziemlich nüchterne Tagung, so sagte Dr. Stresemann; eine Stimmung der Resignation, in der man nicht viel machen, aber vorsichtig über einen toten Punkt hinwegzuleiten kann, lautete es noch etwas vorsichtiger auf französischer Seite. In dieser Stimmung startete Sonntag nachmittag um 5 Uhr Stresemann dem französischen Außenminister einen ungefahr einstündigen Besuch ab. Anschließend daran begab sich der Reichsminister zu dem britischen Minister des Neuen, Sir Austen Chamberlain, mit dem er eine ungefahr zweistündige Unterredung hatte. Über die Unterredung zwischen Briand und Dr. Stresemann berichtet das:

Man hat sich über die französisch-deutschen Beziehungen ausgesprochen, auf den bereits zurückgelegten Weg und den zur Besserung der Beziehungen der beiden Länder noch zurückzulegenden Weg einen Überblick geworfen. Briand und Stresemann sind glücklich gewesen, festzustellen, daß keiner von ihnen den Wunsch, sich der Wiederannäherung der beiden Länder zu widmen, irgendwo und in irgend einem Punkte abgelehnt habe. Der Abschlus dieser gemeinsamen Politik erfordert natürlich eine freimütige Zusammenarbeit der beiden Völker, welche also eine Opportunitätsfrage hinsichtlich gewisser Maßnahmen darstellt, die von der öffentlichen Meinung in Deutschland beharrlich gefordert werden und die von gewissen Bedingungen abhängen, die bis jetzt noch nicht erfüllt worden sind, da seit der Zusammenkunft von Thoiry Deutschland noch keinen bestimmten Vorschlag als Gegenseitigkeit für eine etwaige Räumung der Rheinlandsgebiete gemacht hat. Es scheint auch nicht, daß bei der Zusammenkunft von Thoiry Stresemann bei dieser Richtung irgend ein neues Moment beigebracht hätte. Sollte das noch geschehen, so müßte man immer noch bedenken, daß es sich nicht um ein ausschließlich deutsch-französisches Problem handelt, daß es vielmehr auf Grund der bisherigen Verträge auch die Alliierten Frankreichs interessiert. Das sind einige der tatsächlichen Verhältnisse, die Briand wahrheitsgemäß gegenüber Stresemann vorgebracht hat. Der Eindruck in französischen Kreisen war gestern abend übrigens, daß demnach auf alle Fälle, aber nicht in der Verhandlung über die Rheinlandsfrage, ein Einverständnis zwischen den beiden Völkern erzielt werden würde, die am 1. März bekanntgegeben wurden, auf der Basis der aufeinander zu werden. Er sagte hinzu: „Keine Frage, sei es alt oder neu.“ Im übrigen wurde auch über die deutsch-polnischen Beziehungen gesprochen. Briand hat nach den Unterredungen mit Stresemann und Chamberlain den Eindruck gewonnen, daß eine gerechte Lösung der Schwierigkeiten dieser Tage vielleicht mit

wohlwollender Hilfe Frankreichs und Großbritanniens und unter den Auspizien des Völkerbundes raten gefunden werden kann.

Die Sonderberichterstatter des „Petit Journal“ und des „Petit Parisien“ in Genf wollen erfahren haben, daß Briand Stresemann auf die längere Rede des Grafen Westarp hingewiesen habe, daß aber Stresemann Briand den Text der französischen Rede unterbreitete und feststellen konnte, daß diese Rede nicht ganz richtig ins Französische übersetzt worden sei. Man müsse aber doch fragen, ob es politisch und klug sei, von einer etwaigen Rückkehr der esch-lothringischen Bevölkerung in die deutsche Familie als einer Zukunftsmöglichkeit zu sprechen. Stresemann werde sich sicherlich Rechenschaft darüber ablegen, daß wenn derartige Zukunftshoffnungen in Form einer Propaganda in den wiedergewonnenen Provinzen eingeblasen würden, Frankreich nicht verabsäumen werde, sich zu verteidigen.

Das Wolffsche Telegraphen-Büro berichtet: Die Besprechungen zwischen Dr. Stresemann und Briand einerseits, dem Reichsaussenminister und Chamberlain andererseits dürften bei dem gegenwärtigen Stand der Dinge neben einigen Fragen der Tagesordnung des Rates auch den anderen großen Fragen der Weltanschauung die diesbezüglichen Fragen der Rheinlandsräumung dürften dabei entsprechend der Auffassung, die bereits in den letzten Wochen in der Presse vertreten wurde, nicht bis zu einem positiven Ergebnis fortgeführt werden können. Das Recht Deutschlands, auf Grund von Artikel 431 die Räumung des besetzten Gebietes vor Ablauf der Befestigungsfrist zu beanspruchen, wird wohl von keiner Seite mehr bestritten. Die deutsche Politik muß sich vorbereiten, den Zeitpunkt zu wählen, an dem Deutschland die Anwendung dieses Artikels formell verlangen wird. Die Behauptung, daß die Bildung der neuen Regierung Schwierigkeiten für die Fortführung der Thoiry-Besprechungen hervorgerufen habe, ist unrichtig. Die Ursache für das unüberwindbare Stöden in den Verhandlungsbedingungen lag vielmehr in der scharfen Reaktion der französischen öffentlichen Meinung auf die Vereinbarungen während der Dezembertagung des Völkerbundes in Bezug auf die Aufhebung der Militärkontrollen. Die Erhebung dieser Frage innerhalb der vorgesehenen Frist bis 31. Januar hat die Befürchtung gewisser französischer Kreise hervorgerufen. Die Angriffe auf Briand sind darin verankert, und er hat sich neuerdings grundsätzlich gegen den Weg der Befestigung und für den Weg der Verhandlungsverhandlungen in deutschen Worten erklärt. Bei den Besprechungen zwischen Dr. Stresemann und dem polnischen Außenminister Jaleski wird die Frage des Rücktritts eines Hauptgegenstand bilden. Deutschland ist die Unterbrechung der Handelsvertragsverhandlungen keinesfalls durch die letzten polnischen Ausweisungen, vielmehr durch die Gesamtheit dieser Fälle, die grundsätzliche Entschädigungspolitik, bestimmt worden. Der polnische Außenminister Jaleski hat in einer Unterredung mit dem Vertreter der „Neuen Freien Presse“ den Wunsch nach Deutlichkeit gegeben. Wenn sich das in Genf in der Form wirtschaftlich-politischer Verhandlungen mit dem Ziele einer vertraglichen Einigung verwirklichen läßt, so wird auf deutscher Seite sicherlich die Hand dazu geboten werden.

laxan, daß es noch Leute gibt, denen auch heute noch die katholische intorporierte Studentenschaft ein Dorn im Auge ist.

Auch in sonstigen Lebensäußerungen des täglichen und gesellschaftlichen Verkehrs ist konsequentes Verhalten katholischer Überzeugung notwendig; denn je, je stärker wir unsere Ziele vertreten, je nachhaltiger und einiger wir für sie eintreten, umso größer ist die Wirkung unserer Gegner.

Deutsches Reich.

Preussische Staatsbank.

Berlin, 7. März. Die Preussische Staatsbank (Zweihundert) erzielte im Jahre 1926 einen Gesamtgewinn von 8.552.995 RM. Hieran werden 4.578.045 RM. zur Tilgung des aus dem Vorjahre übernommenen Darlehensvertrages verwendet. Damit ist der letzte Restverlust aus dem Jahre 1924 abgedeckt worden. 1.000.000 RM. werden in offene Forderungen gestellt, die nunmehr ihre frühere Höhe von 3 Millionen RM. überschritten hat. Der Rest von 4.950.000 RM. wird auf neue Rechnung vorgetragen.

Kölz Reichskommissar für die Presse?

(Dresden, 7. März. Wie der „Dresdner Anzeiger“ wissen will, beabsichtigt die Reichsregierung, Reichskommissar a. D. Dr. Kötz zum Reichskommissar für die internationale Presseausstellung von 1928 zu ernennen.

Noch keine Regierung in Thüringen.

Weimar, 7. März. Die Demokraten haben es endgültig abgelehnt, sich an dem vom Landtag vorgeschlagenen Kabinett zu beteiligen, das aus unter Ausschluß der Nationalsozialisten und Deutschnationalen die Parteien von den Demokraten nach rechts bilden sollten. Der Landtag, abgeordnete Baum wird daher heute nachmittag sein Mandat zurückgeben. Der Landtagspräsident hat das Präsidium zusammenberufen, um mit ihm zu beraten, welcher Partei der neue Auftrag zu Verhandlungen zwecks Regierungsbildung erteilt werden soll. Wie zuverlässig verlautet, wird der Präsident des Landtages den Auftrag zur Regierungsbildung nunmehr der demokratischen Fraktion übergeben, die versuchen wird, die Große Koalition zustande zu bringen.

Kleine Auslandsnachrichten.

Churchills Buch eine Anerkennung für Deutschland.

London, 7. März. Garbin schreibt in „Observer“: Wenige Stellen in Churchills Buch über den Weltkrieg seien einflussreicher als die Anerkennung der Größe des deutschen Volkes und sein wunderbarer Kampf gegen die gesamten Kräfte der Welt. Niemals habe eine Nation gleiche Anstrengungen gemacht und in der Organisation gezeigt.

Vor einem Rücktritt Mac Donals als Führer der Arbeiterpartei?

London, 7. März. „Weekly Dispatch“ will wissen, daß Mac Donals wegen der Uneinigkeit in der englischen Arbeiterpartei enttäuscht sei und

sein Rücktritt als Führer der englischen Arbeiterpartei sein Erscheinen hervorrufen würde.

Die lettisch-russischen Verhandlungen.

London, 7. März. „Sunday Times“ veröffentlicht eine Unterredung mit dem aus Riga zurückgekehrten lettischen Gesandten Vesmanis, der in Abrede stellt, daß die augenblicklichen lettisch-russischen Verhandlungen eine Neuorientierung der lettischen Politik bedeuten. Er betonte, daß Lettland entschlossen sei, seinen Völkerbundsverpflichtungen getreu nachzukommen und sagte, Lettland sei stets westlich eingestrichelt gewesen, da seine drei besten Freunde Deutschland, Estland und England seien.

Er mordung des Chefs der politischen Polizei in Sofia.

Sofia, 7. März. Der Chef der politischen Abteilung der Polizeidirektion Stomoff wurde, als er sich in seine Wohnung begeben wollte, von einem Unbekannten durch eine Bombe getötet. Von den Tätern fehlt jede Spur.

Von Nah und Fern.

Schweres Explosionsunglück.

Hagen, 7. März. In einer Fabrik in Witz bei Hattungen explodierte ein Schmelzofen aus bisher noch ungeklärter Ursache. Durch herumfliegende Eisenteile erlitten zwei Arbeiter schwere Verletzungen. Teile des Ofens wurden durch das Fabrikdach ins Freie geschleudert.

Die reichste Frau Deutschlands gestorben.

Berlin, 7. März. Frau Hildegard Person, eine der reichsten Frauen Deutschlands, ist in Bad Kreuznach kurz vor Vollendung des 80. Lebensjahres einem Schlaganfall erlegen. Sie war die Lebensgefährtin des Geheimen Kommerzienrates Schigau und als solche die alleinige Besitzerin der Schigau-Werke in Elbing.

Eine Eisfuchstragödie.

Berlin, 7. März. In den Voranklagen der Spanischer Reichsbahn gab heute mittag ein 27 Jahre alter Kontorist auf eine 22 Jahre alte Kontoristin mehrere Revolverkugeln ab und schoß sich dann eine Kugel in den Kopf. Schwer verletzt wurden beide in Krankenhaus gebracht, wo sie bald darauf starben. Allem Anschein nach handelt es sich um eine Eisfuchstragödie.

Schweres Bergwerksunglück.

Mühlhausen (Saale), 7. März. In Wittenheim stürzte gestern in einem Bergwerksstollen in dem Augenblick die Decke eines Schachtes ein, als die Bergleute zu Tage befördert wurden. Vier Bergleute wurden getötet, zwei andere schwer verletzt.

Zunahme der Typhuserkrankungen in Glogau.

Glogau, 7. März. Die Typhuserkrankungen in Glogau nehmen zu. Bis Sonntag mittag waren Fälle und das erste Todesopfer gemeldet.

Cyclon-Verwüstungen auch auf der Insel Réunion.

Paris, 7. März. Wie Havas aus St. Denis de la Réunion meldet, besagte heute um 8.25 Uhr über St. Mauritius-Insel aufgenommenen Funkpruch, der am 5. März aufgenommen worden ist, folgendes: Die Réunion-Insel ist von einem Cyclon heimgesucht worden, der im Nordosten schweren Schaden in den besetzten Gebieten angerichtet hat. Man ist über die Lage im Süden beunruhigt. Der Dampfer „Seifon“ ist nicht in den Hafen zurückgekehrt.

Abzug eines weiteren amerikanischen Kontingents.

Monte Video, 7. März. Von den beiden Flugzeugen der Vereinigten Staaten, die nach dem am 26. Februar erfolgten Abzug der beiden anderen amerikanischen Flugzeuge nach dem amerikanischen Gebiet durchzuführen suchten, ist eines nach der Fortsetzung des Fluges nach Norden ins Meer abgestürzt. Personen sind nicht zu Schaden gekommen.

Entgleisung eines Fernschnellzuges.

Wien, 7. März. Heute mittag ereignete sich wahrscheinlich infolge Schienenbruchs zwischen Troisdorf und Friedrich-Wilhelms-Hütte der Fernschnellzug Hof van Holland — Basel, Solomothne und Badwagen sprangen aus den Gleisen und konnten erst 100 Meter weiter zum Halten gebracht werden. Personen kamen nicht zu Schaden. Von zufälliger Stelle erfahren wir noch, daß nach Eintreffen einer Ersatzlokomotive der Zug mit etwa zweistündiger Verspätung seine Fahrt fortsetzen konnte. An der Unfallstelle werden gegenwärtig Oberbauarbeiten ausgeführt, so daß der Zug nur mit 25 Km. Geschwindigkeit fuhr. Eine Untersuchung der Ursachen der Entgleisung ist imange.

Was alles in Hotels vergessen wird.

Unter dem Titel „Was alles im Hotel vergessen wird“ bringt die letzte Nummer der internationalen Hotelzeitschrift „Hotel“ das Organ des internationalen Hotelbesitzervereins, einen interessanten Aufsatz, der ein merkwürdiges Streichbild auf die ungläubliche Vergesslichkeit und den Selbstmangel vieler Reisenden wirft. Mit einnehmendem dem Aufsatz die nachfolgenden Stellen:

Die Hauptklage des Hotelbesitzers hat jahrelang die Vermehrung in allen Ländern erregt und ist auch heute noch keineswegs überwindlich und in absolut einwandfreier Weise geregelt worden. So kommt es denn, einmal einen Reisenden zu sehen, wenn er aus dem Hotel kommt, der durch Vergesslichkeit und Selbstmangel in seiner Tasche immer unangenehme Veränderungen herbeiführt. Einmal erregt man sich schon, daß jemand abreist, die Rechnung bezahlt und doch vergißt, sein familiäres Gepäck mitzunehmen. So kommt es denn, daß in vier von fünf Fällen ein Reisender, der in einem kleinen Hotel Mittel- und Süd-Europas, in einem weiteren Fall, der aus Dänemark berichtet wird, daß der Direktor einer englischen Stahlwarenverleiher seine Geschäftsmappe mit zahlreichen wichtigen Papieren im Hotelzimmer auf dem Tisch liegen. Er reiste nach Hause, bemerkte dort erst den Verlust der wichtigen Papiere und teilte nach Erhalt der Mappe mit, daß ihm wichtige Zeichnungen und 3000 Pfund Sterling Entschädigung. Auch Lord Salisbury hatte in Brüssel ein Hotel das Unglück, durch vergessene Aktenmappe mit Staatspapieren zu veranlassen, die nachher verschwinden waren, drei Tage später aber im Hotel gefunden wurden. Einmal erregt man sich schon, daß jemand abreist, die Rechnung bezahlt und doch vergißt, sein familiäres Gepäck mitzunehmen. So kommt es denn, daß in vier von fünf Fällen ein Reisender, der in einem kleinen Hotel Mittel- und Süd-Europas, in einem weiteren Fall, der aus Dänemark berichtet wird, daß der Direktor einer englischen Stahlwarenverleiher seine Geschäftsmappe mit zahlreichen wichtigen Papieren im Hotelzimmer auf dem Tisch liegen. Er reiste nach Hause, bemerkte dort erst den Verlust der wichtigen Papiere und teilte nach Erhalt der Mappe mit, daß ihm wichtige Zeichnungen und 3000 Pfund Sterling Entschädigung. Auch Lord Salisbury hatte in Brüssel ein Hotel das Unglück, durch vergessene Aktenmappe mit Staatspapieren zu veranlassen, die nachher verschwinden waren, drei Tage später aber im Hotel gefunden wurden.

Was nun der Verlust von Geld und Sachen anbelangt, so ist das ein Problem, das sich in der Vergesslichkeit der Reisenden zeigt, so geht auch hier oft der Reisende gewisser Güter ins Nachtraum. Lord Baggot verlor nach einem Abend nach dem Theater, der Verluste im Werte von 18.000 Dollar im ersten Remporter Hotel einzuführen, bei ihrer Müdigkeit schloß sie diese nur in den Wäschekasten, verließ am nächsten Tag das Hotel und... die Kette wurde 48 Stunden später persönlich von einem Direktor des Hotels in Gumben Town überreicht, ohne daß Lady Baggot bereits den Verlust erbedacht hatte.

Edward VII. von England wollte bekanntlich oft inoffiziell in Brüssel. Hierbei wurde seine Identität einmal fast entdeckt an einem außerordentlich wertvollen Gegenstand, den der Vergesslichkeit auf dem Weg zum Hotel vergessen hatte. Hier war der Finger ein armer Beförger dieses Mannes, der mit einer kleinen Vergeltung seine Ehrlichkeit genug bezahlt hatte. Hier bestrahl für seinen Reichthum wurde ein italienischer Adliger, der in Lugano im Hotel einen kleinen Koffer mit Schmuckstücken und Wertpapieren hatte stehen lassen und der nun vom Bahnhof aus einen Boten ins Hotel sandte, um diese Sachen holen zu lassen. Der Boten ließ sich nicht mehr sehen; er war mit der vergessenen Tasche entführt worden.

Daß jemand sein Kind mit sich ins Hotel läßt und sich nicht mehr darum kümmert, ist ein höchst bekannt und im Deutschen Reich in den Jahren 1920 bis 1925 nicht weniger als in 204 Fällen passiert. Daß man aber sein Kind ungewollt vergessen kann, daß ist doch ein starkes Stück. Immerhin trug sich dieses Ereignis in Madrid im Jahre 1922 zu, als Lord und Lady Astor dort sechs Wochen weilten. Bei der Abreise stellte man fest, daß die Kinderfrau am Bahnhof weilt und hatte so weiter keine argen Gedanken. Man begab sich an den Dampfer und besetzte die Rabatten. Als die Kinder gefolgt wurden, tanzte man vergnügt am Abend und schlief dann den Schlaf des Gerechten, bis dann am nächsten Morgen bei der Abreise ein Schreier über das Kind ausbrach und man feststellen mußte, daß die Kinderfrau bereits am Tage vorher im Schlafzustand zwar noch gefolgt war, Kind und Ausrichtung aber weder verlor noch mitgenommen hatte. Im Hotel hatte man sich unterdessen das Kind aus dem Arm genommen und stellte es in Barcelona den Eltern wieder zu.

Eine besonders eigenartige Angelegenheit trug sich in Santiago de Chile im Jahre 1916 zu. Ram da eines Tages ein eleganter Wagen vorbeigefahren, dem zwei Herren entstiegen, von denen der eine sahme und auch sonst nicht sehr wohl bei Gefundenheit zu sein schien. Sein Begleiter, ein eleganter Engländer, verlangte nach den drei besten Wohnräumen und bezog sich sofort mit dem Ram da in die Appartements. Am nächsten Morgen begab er sich zum Direktor an, daß Sir Murray, dessen Sekretär er sei, zeitweise an Geschäftsreisen nach Südamerika und nach dem Hotel am nächsten Tag. Das wurde dann auch mit Ausdauer befolgt, als Sir Murray am Mittag nach totenähnlichem Schlaf erwachte, stürzte sich nach dem Hotelbetrieber und verlangte, daß er die Wohnung des Geistes zu bewegen war, im Hotel zu verbleiben. Die Sache hatte ein tragisches Nachspiel: Sie handelte sich um zwei Brüder, von denen der Ältere eine beträchtliche Erbschaft in barem Gelde erbeben wollte, die für ihn in Santiago deponiert lag und die nun der jüngere mit den Papiere des Älteren längt erhoben hatte, nachdem er durch Zuführung transpazines Raubstiftes den Älteren Bruder in einen Zustand der zeitweisen Willenslosigkeit versetzt hatte. Eine Missetat gegen die Hotelleitung war die Folge, die in der Verhaftung des Älteren Murray verhängt wurde, der rechtzeitig auf der Bank zu erscheinen und das für sich verschwindende Geld noch eben zu reiten. Der Prozeß endete nach vielem Hin und Her mit der Abweisung der Klage des Älteren Murray, der ein Jahr darauf durch die Verhaftung seines Bruders in Paris doch noch zu seinem Gelde oder doch wenigstens zu einem Teil desselben kam.

a. Reichsminister des Innern
in der Reichsregierung
am 30. März 1927
am 31. März 1927
am 1. April 1927
am 2. April 1927
am 3. April 1927
am 4. April 1927
am 5. April 1927
am 6. April 1927
am 7. April 1927
am 8. April 1927
am 9. April 1927
am 10. April 1927
am 11. April 1927
am 12. April 1927
am 13. April 1927
am 14. April 1927
am 15. April 1927
am 16. April 1927
am 17. April 1927
am 18. April 1927
am 19. April 1927
am 20. April 1927
am 21. April 1927
am 22. April 1927
am 23. April 1927
am 24. April 1927
am 25. April 1927
am 26. April 1927
am 27. April 1927
am 28. April 1927
am 29. April 1927
am 30. April 1927
am 1. Mai 1927
am 2. Mai 1927
am 3. Mai 1927
am 4. Mai 1927
am 5. Mai 1927
am 6. Mai 1927
am 7. Mai 1927
am 8. Mai 1927
am 9. Mai 1927
am 10. Mai 1927
am 11. Mai 1927
am 12. Mai 1927
am 13. Mai 1927
am 14. Mai 1927
am 15. Mai 1927
am 16. Mai 1927
am 17. Mai 1927
am 18. Mai 1927
am 19. Mai 1927
am 20. Mai 1927
am 21. Mai 1927
am 22. Mai 1927
am 23. Mai 1927
am 24. Mai 1927
am 25. Mai 1927
am 26. Mai 1927
am 27. Mai 1927
am 28. Mai 1927
am 29. Mai 1927
am 30. Mai 1927
am 31. Mai 1927
am 1. Juni 1927
am 2. Juni 1927
am 3. Juni 1927
am 4. Juni 1927
am 5. Juni 1927
am 6. Juni 1927
am 7. Juni 1927
am 8. Juni 1927
am 9. Juni 1927
am 10. Juni 1927
am 11. Juni 1927
am 12. Juni 1927
am 13. Juni 1927
am 14. Juni 1927
am 15. Juni 1927
am 16. Juni 1927
am 17. Juni 1927
am 18. Juni 1927
am 19. Juni 1927
am 20. Juni 1927
am 21. Juni 1927
am 22. Juni 1927
am 23. Juni 1927
am 24. Juni 1927
am 25. Juni 1927
am 26. Juni 1927
am 27. Juni 1927
am 28. Juni 1927
am 29. Juni 1927
am 30. Juni 1927
am 1. Juli 1927
am 2. Juli 1927
am 3. Juli 1927
am 4. Juli 1927
am 5. Juli 1927
am 6. Juli 1927
am 7. Juli 1927
am 8. Juli 1927
am 9. Juli 1927
am 10. Juli 1927
am 11. Juli 1927
am 12. Juli 1927
am 13. Juli 1927
am 14. Juli 1927
am 15. Juli 1927
am 16. Juli 1927
am 17. Juli 1927
am 18. Juli 1927
am 19. Juli 1927
am 20. Juli 1927
am 21. Juli 1927
am 22. Juli 1927
am 23. Juli 1927
am 24. Juli 1927
am 25. Juli 1927
am 26. Juli 1927
am 27. Juli 1927
am 28. Juli 1927
am 29. Juli 1927
am 30. Juli 1927
am 31. Juli 1927
am 1. August 1927
am 2. August 1927
am 3. August 1927
am 4. August 1927
am 5. August 1927
am 6. August 1927
am 7. August 1927
am 8. August 1927
am 9. August 1927
am 10. August 1927
am 11. August 1927
am 12. August 1927
am 13. August 1927
am 14. August 1927
am 15. August 1927
am 16. August 1927
am 17. August 1927
am 18. August 1927
am 19. August 1927
am 20. August 1927
am 21. August 1927
am 22. August 1927
am 23. August 1927
am 24. August 1927
am 25. August 1927
am 26. August 1927
am 27. August 1927
am 28. August 1927
am 29. August 1927
am 30. August 1927
am 31. August 1927
am 1. September 1927
am 2. September 1927
am 3. September 1927
am 4. September 1927
am 5. September 1927
am 6. September 1927
am 7. September 1927
am 8. September 1927
am 9. September 1927
am 10. September 1927
am 11. September 1927
am 12. September 1927
am 13. September 1927
am 14. September 1927
am 15. September 1927
am 16. September 1927
am 17. September 1927
am 18. September 1927
am 19. September 1927
am 20. September 1927
am 21. September 1927
am 22. September 1927
am 23. September 1927
am 24. September 1927
am 25. September 1927
am 26. September 1927
am 27. September 1927
am 28. September 1927
am 29. September 1927
am 30. September 1927
am 1. Oktober 1927
am 2. Oktober 1927
am 3. Oktober 1927
am 4. Oktober 1927
am 5. Oktober 1927
am 6. Oktober 1927
am 7. Oktober 1927
am 8. Oktober 1927
am 9. Oktober 1927
am 10. Oktober 1927
am 11. Oktober 1927
am 12. Oktober 1927
am 13. Oktober 1927
am 14. Oktober 1927
am 15. Oktober 1927
am 16. Oktober 1927
am 17. Oktober 1927
am 18. Oktober 1927
am 19. Oktober 1927
am 20. Oktober 1927
am 21. Oktober 1927
am 22. Oktober 1927
am 23. Oktober 1927
am 24. Oktober 1927
am 25. Oktober 1927
am 26. Oktober 1927
am 27. Oktober 1927
am 28. Oktober 1927
am 29. Oktober 1927
am 30. Oktober 1927
am 31. Oktober 1927
am 1. November 1927
am 2. November 1927
am 3. November 1927
am 4. November 1927
am 5. November 1927
am 6. November 1927
am 7. November 1927
am 8. November 1927
am 9. November 1927
am 10. November 1927
am 11. November 1927
am 12. November 1927
am 13. November 1927
am 14. November 1927
am 15. November 1927
am 16. November 1927
am 17. November 1927
am 18. November 1927
am 19. November 1927
am 20. November 1927
am 21. November 1927
am 22. November 1927
am 23. November 1927
am 24. November 1927
am 25. November 1927
am 26. November 1927
am 27. November 1927
am 28. November 1927
am 29. November 1927
am 30. November 1927
am 1. Dezember 1927
am 2. Dezember 1927
am 3. Dezember 1927
am 4. Dezember 1927
am 5. Dezember 1927
am 6. Dezember 1927
am 7. Dezember 1927
am 8. Dezember 1927
am 9. Dezember 1927
am 10. Dezember 1927
am 11. Dezember 1927
am 12. Dezember 1927
am 13. Dezember 1927
am 14. Dezember 1927
am 15. Dezember 1927
am 16. Dezember 1927
am 17. Dezember 1927
am 18. Dezember 1927
am 19. Dezember 1927
am 20. Dezember 1927
am 21. Dezember 1927
am 22. Dezember 1927
am 23. Dezember 1927
am 24. Dezember 1927
am 25. Dezember 1927
am 26. Dezember 1927
am 27. Dezember 1927
am 28. Dezember 1927
am 29. Dezember 1927
am 30. Dezember 1927
am 31. Dezember 1927

Nur
Achtung

Bodholt, den 8. Märs 1927.

3. **Stierische Reden** nach Reden nach Theaterkassen. Am Sonntag morgens 7 Uhr begann am Bahnhof Rodolf der Vorverkauf für die am 20. März stattfindende Fremdenstellung des Duisburger Stadttheaters. Die Karten waren in kurzer Zeit ausverkauft. Wie wir hören, fanden sich schon gegen 5 Uhr morgens die ersten Käufer ein, die gewöhnlich bei 7 Uhr ausparieren. Man sieht, das sich von Duisburg gewöhnliche Einrichtung der Fremdenstellungen großer Beliebtheit erfreut.

2. **Sonntagsverkauf und Arbeitszeit.** Die in unserer Sonntagsausgabe veröffentlichte Notiz „Sonntagsverkauf und Arbeitszeit, ist für das gesamte Münsterland maßgebend, jedoch, wie uns die Polizeiverwaltung mitteilt, nicht für den Stadtkreis Bielefeld. Für Bielefeld soll in nächster Zeit eine ähnliche Regelung erfolgen.

n. Borst. „Sei del und Volksgesundheit“. Ueber dieses Thema sprach am Sonntag Herr Gewerkschaftssekretär Eitzen von Hildhausen im Arbeiterverein St. Josef. Der verlorene Krieg habe das deutsche Volk zu einer vollständigen Umstellung seiner gesamten Wirtschaft gezwungen, zu einer reifsten Ausnutzung der

den, als Spezialführer tätig. Da er so in der Lage war, auf Grund genauer wissenschaftlicher Unterlagen einen tieferen Einblick in die Zusammenhänge zwischen diesen drei Volksebenen zu gewinnen, so war es gar nicht anders möglich, als daß seine Ausführungen überzeugend wirkten. Die führenden Männer auf wissenschaftlichen und

... die eigenen Bepfeile der vollständigen Enthaltung
... allen geistigen Getränken. Der Vortrag fand bei den
... erschienenen Zuhörern reichen Beifall. Wohl
... hat ein Redner so sachlich und ohne jede Ueber-
... über dieses Thema gesprochen. Den führenden
... Männern des Volkes hat er den Weg...

Konfliktlöser Dr. Bergmann, Cleve: Der Stand unserer
 Sondererziehung über Religion und Seelenleiden, Abt
 Laurentius Jeller D. S. P., Trier: Leib und Seele,
 Universitätsprofessor Dr. de Langen-Wendels D. P.,
 Lüggen: Sünde und Krankheit, Obermedizinalrat Dr.
 Bierstein, Straubing: Vererbung und Konstitution und

allsparrer C. Boneter, Aachen: Psychopathische Er-
krankungen im männlichen Geschlechte, ihre soziale
Verursachung und ihre Dispositionierung zu Verbrechen.
Oberparrer A. Peters, Bonn: Die sozialen Ursachen
für die Entfaltung der Psychopathien im weiblichen Ge-
schlechte und Liebesleben unter besonderer Berücksich-
tigung der Verbrechen.

ertragung eingetopfen, wonach die Provinzialiauf-
siedlung in Coblenz, Münster und Hannover ermächtigt
ist, den Lehrern und Lehrerinnen an den höheren Lehr-
anstalten für die männliche und weibliche Jugend, die
an der Tagung teilnehmen wollen, den erforderlichen
Erfahrung zu bewilligen. Genaues Programm kann durch

a. Wichtig für Kraftfahrzeughalter. Vom Finanzamt Vorken wird uns geschrieben: Durch das Gesetz zur Änderung des Kraftfahrzeugsteuergesetzes vom 15. 5. 28

reijens am Tage des Ablaufs der Gültigkeitsdauer der ihm erteilten Steuerkarte als Fahrzeug unter Rückgabe der Zulassungsbescheinigung und Steuerkarte beim Finanzamt oder bei der zuständigen Zulassungsbehörde als gemeldet. Erfolgt die Abmeldung verspätet, so muß eine neue Steuerkarte für die nach den §§ 4 Abs. 2 bzw. 9 Abs. 2 des Gesetzes über die Zulassung von Fahrzeugen

Gewerkschaftliches.

8. Zentralverband Christlicher Textilarbeiter, Ortsgruppe Bocholt. Der Vorstand der Ortsgruppe Bocholt des Zentralverbandes Christlicher Textilarbeiter hatte seine

Arbeiterinnen abgeballen werden. Auf diesem Kurfus werden auswärtige Rednerinnen die Arbeiterinnen besonders interessierenden Fragen behandeln. Recht ein-
dringlich wurde dann auf die jetzt stattfindenden Be-
triebsräteahlen hingewiesen und die überaus grobe Be-
deutung dieser Wahlen an Beispielen vor Augen geführt.
Dann betrat man den Vorlesungssaal, um

ein Unkostenprodukt in Rechnung gestellt würde. Im Jahre 1886 betrug der Lohn in der Textilindustrie in Rheinland und Westfalen 619 M. im Jahr. In Schlesien gar nur 401 M. Wenn man damit den heutigen Lohn vergleicht, so müsse man sagen, daß man trotz aller Welterlöbte ein gut Stück vorwärts gekommen sei. Der

über soweit gekommen, daß die 54-Stundenwoche die Regel sei und die 48-Stundenwoche die Ausnahme. Es sei sogar festgestellt worden, daß selbst über die 54-Stundenwoche hinaus 60 und mehr Stunden selbst von Jugendlichen und Arbeiterinnen gearbeitet werden mußte. Das müsse wieder anders werden. Von den über 900 000 in

Verordnung über eine Abänderung der Arbeitszeitver-
ordnung, könne die Arbeiterschaft nicht befriedigen und
bedürfte deshalb noch vieler Verbesserungen. Mit einem
Appell an die Versammelten, daß nur durch festen Zu-
sammenschluß das gesteckte Ziel erreicht werden könne, schloß
der Redner seine mit starkem Beifall aufgenommenen

genen Wunden war, als mit dem Motorboot auf der Fahrt nach Vorken nach Gemen war, und verunglückte tödlich. In der Nähe der Unfallstelle befand sich der diensttuende Polizeibeamte aus Gemen. Dieser hörte plötzlich einen heftigen Knall. Als er sich umwandte, kam ein unbekanntes Motorboot auf ihn zugeschossen. Den Fahrer und er 13 Meter weiter auf dem Bürgersteig in der

wurde von der Sanitätskolonne Gemon nach Vorden zur
Krankenstation gebracht. J. stand im jugendlichen Alter
von ungefähr 21 Jahren.

Hofe zerrissen und die Schwestern gequält haben. Aus diesen Gründen sei er demongelassen. Der jugendliche Ausreißer wurde dem hiesigen Kreisfürstorgeamte überwiesen, das ihn seiner Pflichten wieder aufzehrte.

e. Vorken, 7. März. Festnahme. Ein junger Mann aus dem Inbultirgebiet hatte sich hier Briefpapier gekauft, das er für die Briefe seiner Schwester in

siſche einem Zollſaß von nur einigen Mark unterliegen, ſind für Hummer mehrere Hundert Mark Zoll pro Zentner zu zahlen, ſo daß durch dieſes Schmuggelgeſchäft, das anſcheinend ſchon länger betrieben iſt, dem Staate ein erheblicher Schaden zugefügt iſt.

—i. Melsburg, 7. März. Theaterabend. Am Samstag und Sonntag brachte der Theaterklub „Fidelitas“ vor gut beleuchtetem Saal in der Gailerhalle das erste Stück.

hene im Wais. In diesem Akt gefiel Genopova besser, der Gehilfe des Scharfrichters spielte etwas übertrieben. Die für große Stüde etwas zu kleine Bühne war äußerst wirkungslos defektor. Die Pauen wurden durch schöne Musikvorträge ausgefüllt. Wie wir hören, will der Theaterklub im März oder April wieder ein größeres Gastspiel geben.

ten. Auf starkem Baßmann in seinem bedeutenden Können zeigen, gehört er doch zu den Meistergeigern unserer Zeit, zu den Geigern, die durch sabelhaftes Temperament und große Longebung den Hörer fesseln. Eine Composition des Oltpreußen H. Tlesien vertritt das neuzeitliche Schaffen. Seine Werke sind stark mit dem Heimatboden verwachsen und gehören da-

Auszeichnen!

I. Zulassung von Kraftfahrzeugen.

Anträge auf Zulassung von Kraftfahrzeugen aller Art sind schriftlich an die vom 1. März d. Js. ab zuständigen Zulassungsbehörden zu richten und zwar in

- a) den Antrag auf Zulassung des Kraftfahrzeugs (Vordrucke werden bei den vorgenannten Stellen und bei den Ortspolizeibehörden vorrätig gehalten).
- b) den Antrag auf Besteuerung des Fahrzeugs (Vordrucke sind bei den Finanzämtern, aber auch

Daß die alte Zulassungsbescheinigung und die Steuerkarte seinem Antrage auf Neuzulassung beifügt. Ist dagegen die Zulassungsbescheinigung amtlich eingezogen, kann sie für die Neuzulassung nicht mehr Geltung haben. In solchem Falle bedarf es der Beibringung eines Sachverständigen Gutachtens.

II. Kraftfahrzeugführerschein.

Schbrüh-Würfel

5) Zeugnis eines beamteten Arztes (nicht erforderl.)

b) ein Nachweis über die Erternung des Fahrdienstes bei einem behördlich zugelassenen Fahrlehrer. Aus dem Nachweis muß die Dauer der praktischen Ausbildung ersichtlich sein. Der Fahrlehrer hat auf der Rückseite des Ausstellungsantrages ein-

Turnen, Sport und Spiel.
:: F. C. Olympia. Die erste Vereinsmannschaft unternahm eine Reise zum 8. An. 9. Oktober.

:: **F. C. Olympia.** Die erste Vereinsmannschaft unternahm eine Reise zum B. Sp. B. Osterfeld. Für drei erkrankte Spieler mußte Ersatz aus der zweiten

Zeit wird ein schnelles Tempo vorgelegt. Beide Parteien sind auf Sieg eingestellt. Nach einem schönen Zusammenspiel der Osterfelder können dieselben durch ihren Mittelfürmer den dritten Erfolg für sich erzielen. Durch einen schön getretenen Eckball wird wiederum der Ausgleich hergestellt. Das Spiel geht auf und ab und läßt an Spannung nichts zu wünschen übrig.

.. **Schwerachtheit.** Das diesjährige Bezirksfest des 2. Bezirkes des Niederrheinischen Gaues findet am Sonntag, den 1. Mai, in Rhede statt. Veranstalter ist der junge Kraftsport-Verein Rhede. Unter Gemischtheits-

glieder dafür sorgen, daß das Bezirksfest einen guten Eindruck hinterläßt, und der schöne Achterkessport auch in Rhede Anklang findet.

J. E.

:: Spielverein Viemenhof 1. Mannschaft — Spor-Berein Wikingen 2. Mannschaft 1:5. Die erste Elf, die am Sonntag in Wikingen spielte, erlebte dort

1. M. 1:4 (1:1). Sportklub 1. M. brachte es am Sonntag fertig, den Tabellen dritten der A-Klasse auf eigenem Platz mit obigem Resultat zu schlagen. In der ersten Halbzeit konnten die schwarzen Raben sich auf den glatten Boden nicht richtig finden und daher nur einen Tor erzielen, doch glücken die Welsener bald aus.

Das dürfte eigentlich nicht vorkommen. Sportklub
1. M. schlug sich sehr wader gegen Weisalia Anholts
2. M., in der Spieler von der 1. und 2. M. mitwirkten.
3. M. konnte der Erststürker nicht das Kissen, was der
verhinderte Torwart leistet. Das Resultat war hier

Verantwortlich für den Zenotheil: für Politik Chefredakteur Dr. Kaler,
für den allgemeinen provincialen u. vermittelten Theil Friedrich
Friedrichsen Josef Hom; für Handel Dr. jur. H. Bentel, sämtlich in
Grimm. Für Märkte und das Winterland Elßons von Söner,
Küster i. M. Berliner Redaktion: Dr. Jäger und Dr. Säner,
in SW. 1., für den allgemeinen Inzeratentheil Jos. Gidera, Münch.
verlag: J. u. E. Temmling, Buchdr. Verlags-Anstalt.

Zimmer mit voller Pension, am liebsten im Mittelpunkt der Stadt.
Off. u. Z. 560 an

Achtung auf den Namen MAGGI und die gelb-rote Packung

Einfach in $\frac{1}{4}$ Liter kochendem Wasser aufgelöst, gibt der Würfel gute, kräftige Fleischbrühe zum Trinken und Kochen, zum Verbessern oder Verlängern von Suppen und Soßen aller Art.

Zimmer

Zimmer

Gautag der Deutschen Jugendkraft in Münster.

Am Sonntag nachmittag hatten sich die Bezirksleiter der D. J. K. des Gauwes Westfalen zu einem Gautag in Münster zusammengefunden. Der um die D. J. K. so verdiente Gaupräsident, Religionslehrer Friedrichs, eröffnete die Tagung mit der Begrüßung der zahlreich erschienenen Ehrengäste, u. a. den Oberbürgermeister der Stadt Münster Dr. Dr. h. c. Sperlich und den Polizeioberstleutnant Kirch u. a. Studienrat Dr. Siehoff, der die Tagung in der D. J. K. lobend erwähnte. Der bedeutendste Punkt der Tagesordnung war das Referat des Turnlehrers Tilly:

Der Sinn der Leibesübungen muß der Geist sein.

Referat führte, ausgehend von einem Zitat Dr. Stresemanns über die Aristokratie des Körpers, ungefähr folgendes aus:

Wir haben in Deutschland durch übertriebene Agitation und Organisation, durch eine Überhöhung seiner Bedeutung den Sport entleert und ihn, statt zu einer Ausübung von Geist und Körper der Erwerbsarbeit zu fomen, zu einem Spiel eines neuen Wettbewerbs gemacht. Einst trat man sich unbefürchteter Herzens zu freudigen, kindlichen Spielen. Die Sportbewegung wuchs, doch die Idee blieb aus. Statt dessen organisierte man. Die Organisation brachte die Klassifizierung, diese wiederum die Abhängigkeit ganzer Gruppen und die Abhängigkeit gebärte die böse Konkurrenz, diese den Reiz. Der Reiz hatte Gemeinlichkeit, genannt Hoi Polloi, Schadenfreude und Eitelkeit. Da niemand mangels der Leistung zu einer niedrigen Gruppe geschlagen werden mochte, kam die Angst. Die Angst kann auf Mittel, das zu verhindern. Panikismus der eigenen Anhänger, Geiz, Protektismus. Falsch und helfen die Mittel nicht, dann geht man auf die Suche nach Kanonen, um die Technik zu haben.

Unser Sport ist teilweise ausgehöhlt, er hat sich auf äußerliche Leistungen beschränkt, ist ein leichtfertiges, oberflächliches Spiel geworden. Auch wird es in allen Ländern des In- und Auslandes verurteilt, wenn der Sportler in den Wettkampf (Reichsverband) für Leibesübungen in katholischen Vereinen) mit sittlicher Zersetzung zu überaus wertvoll, weil er den „Kurs-Sportverbänden“ wieder den rechten Weg weist. Wenn er auch keine Rekordleistungen zeigt, so leistet er damit doch einen wertvollen Beitrag zur Gesamterziehung des deutschen Volkes. Diesen Wert weiß nur der, der zu tiefen, der den Menschen als Harmonie von Körper und Geist erkennt. Wenn die D. J. K. auf dem begonnenen Wege weiterarbeitet, wird sie eine geschichtliche Aufgabe mit Hilfe zu erfüllen, die Mechanisierung des Sportes zu verhindern, und wird zu einem wahren Jugendbrunnen werden des Deutschtums und der sittlichen Volkstugend. Unser Weg weist auf die Seele, die soll das Beherrschende, das Stärkste sein. Deutsch und katholisch sei unsere Lösung.

Im Hinblick auf unsere deutsche Eigenkultur ist der heutige Sportbetrieb ungesund und als weitere Folge davon den vorhin gekennzeichneten Bräutungen ungesund. Wir werden landfremden Sport nie voll verstehen können, harmonisch auf uns wirken lassen können. So ist m. E. der englische Sport nur aus der englischen „Freibewegung“ verständlich. Punkte, Kampfsport, Ringen und Turnen passen für den Engländer vortrefflich, von Deutschen nachgeahmt, mußte dieser Sport schärfste Auswüchse zeigen. Der griechische Sport enthielt und wirkt in einer uns fremden, großen Kultur und ist für uns nur teilweise wertvoll. Die Griechen hatten ein ästhetisches Ideal, wir aber haben oder sollten doch ein ethisches, ein Teil des Ideals, das uns in unserer ganzen Erziehungsarbeit vornehmlich haben.

Schönen nach sittlicher Zersetzung und Verinnerlichung.

Wie kommen wir aus der Not heraus:

- a) Abbau der Wettkämpfe.
- b) Sportberichterstatter und Preise.
- c) Sport und Wandern verbinden.
- d) Feste mit mehr Ursprünglichkeit.

Zusammengefaßt in dem Worte Mosekiss: „Nicht dasjenige Volk hat keine Jugend mehr, das kraftvoller, erden Leibesübungen zugeführt, auf dessen Sportplätze die Rekruten der Weltkämpfe der ersten Weltmeisterschaften zu sehen, sondern dasjenige, dessen Jugend in Panikmangel, Ausdauer und Selbsttätigkeit, in größter Lust selbst gesunde, maßvolle Leibesübungen treibt. Und nicht dem Turn- und Sportverein gebührt die erste Anerkennung, der die meisten Siege davonträgt, sondern demjenigen, der die meisten seiner Mitglieder durch Körperbildung zur Geisteskraft führt.“

Warum ist der deutsche Sport Irrwege gegangen? Er hatte keine großen Ziele, keine tiefen Grundgedanken. Zurück zu nationalen und sittlichen Idealen eines Volkes und Jahn.

Dr. C. Dieckmann sagte uns:

Um den Sport wirklich zum Quell des Guten zu machen, muß man die höchsten Ideale dafür hineinlegen. Leider ist dies vielerorts nicht der Fall. Darum ist ein Verband wie die Deutsche Jugendkraft (Reichsverband für Leibesübungen in katholischen Vereinen) mit sittlicher Zersetzung zu überaus wertvoll, weil er den „Kurs-Sportverbänden“ wieder den rechten Weg weist. Wenn er auch keine Rekordleistungen zeigt, so leistet er damit doch einen wertvollen Beitrag zur Gesamterziehung des deutschen Volkes. Diesen Wert weiß nur der, der zu tiefen, der den Menschen als Harmonie von Körper und Geist erkennt. Wenn die D. J. K. auf dem begonnenen Wege weiterarbeitet, wird sie eine geschichtliche Aufgabe mit Hilfe zu erfüllen, die Mechanisierung des Sportes zu verhindern, und wird zu einem wahren Jugendbrunnen werden des Deutschtums und der sittlichen Volkstugend. Unser Weg weist auf die Seele, die soll das Beherrschende, das Stärkste sein. Deutsch und katholisch sei unsere Lösung.

Ich komme zum Schluß: Wir sind echt oder unecht. Was nützt dem Steine alles Geschliffenheit, wenn in ihm selbst nicht die Bruchkraft liegt, die das Licht in Feuer wandelt. Sind wir aber echt, so soll aller Glanz und alles Licht aus uns selber strahlen. Es gibt etwas, was dem aus der Geist des Fortschritts Halt machen muß, etwas, was bei aller Entwicklung nicht Entwicklungsfähig sein darf! Und das ist, was von der toten Form befreit und immer wieder hinüberführt zum Strömenden und fliegenden Leben! Das ist das, worin wir uns selbst erkennen und unser eigenes Wesen ehren. Und diesen unteren Hochgedanken sollen wir wie eine leuchtende Fackel vor uns hertragen, daß wahres Jugendkraft nicht tote Form, nicht Buchstabe und nicht Sphäre ist, sondern Geist und Leben, Gedanke und Gesinnung, und zuletzt Tat, Leistung und — Kraft! Nur so wird der Jugendkraftgedanke unserm Volke, dem er dienen will, reicher Segen und uns, die wir seine Ideale im Herzen tragen und in Kampf und Sorge stehen, wieder tiefes Glück und stolze Lebenserfüllung werden.

Treue zum Ideal — das einigt.

Und darum sagen wir: Ich lasse dich nicht, Deutsche Jugendkraft, denn du legst mich, Segne unsere Jugend, segne unser deutsches Volk und Vaterland.

Der Vortrag wurde mit großem Beifall aufgenommen.

Anschließend wurde den Siegern aus dem Gaugerieturnen, das am Sonntag morgen in der Turnhalle des Paulinums stattfand ein Ehrenkranz überreicht. Es erwiesen sich am tüchtigsten im

Lebenskampf im Turnen.

1. Klasse: 1. Th. Große Gehling (Coesfeld) 124 P. 2. H. Gasse, 121 P. 3. H. Schäfer (M., Gelsenkirchen) 119 P. 4. G. Gehling (Ahaus) 116 P. 5. Franz Lenz (M., G.) 116 P. 6. Bernh. Bufen (M., G.) 108 P. 7. Adolf Kausch (M., G.) 108 P. 8. J. Krieger (M., G.) 108 P. 9. Th. Bollenberg (Ahaus) 104 P. 10. H. Reismann (M., G.) 99 P. 11. Franz Reuter (Borghorst) 94 P. 12. H. Reuter (Borghorst) 94 P. 13. H. Reuter (Borghorst) 94 P. 14. H. Reuter (Borghorst) 94 P. 15. H. Reuter (Borghorst) 94 P. 16. H. Reuter (Borghorst) 94 P. 17. H. Reuter (Borghorst) 94 P. 18. H. Reuter (Borghorst) 94 P. 19. H. Reuter (Borghorst) 94 P. 20. H. Reuter (Borghorst) 94 P.

2. Klasse: 1. Franz Reuter (Coesfeld) 111 Punkte. 2. Karl Dader (M., G.) 109 P. 3. Karl Reuter (Ahaus) 108 P. 4. Hans Eicholtz (Ahaus) 106 P. 5. Aug. Kreulich (Ahaus) 102 P. 6. Herm. Reuter (Ahaus) 99 P. 7. Th. Bollenberg (Ahaus) 97 P. 8. Paul Reuter (Ahaus) 96 P. 9. Wilhelm Reuter (Ahaus) 94 P.

In der Sonderklasse gingen als Sieger hervor: 1. Aug. Dumenig (M., G.) 117 P. 2. J. G. Hüller (Coesfeld) 112 P. 3. Th. Große Gehling (Coesfeld) 112 P. 4. Th. Große Gehling (Coesfeld) 112 P. 5. Th. Große Gehling (Coesfeld) 112 P. 6. Th. Große Gehling (Coesfeld) 112 P. 7. Th. Große Gehling (Coesfeld) 112 P. 8. Th. Große Gehling (Coesfeld) 112 P. 9. Th. Große Gehling (Coesfeld) 112 P. 10. Th. Große Gehling (Coesfeld) 112 P.

(Teutonia Hamm) 103 P. 5. Appelbaum (M., G.) 103 P. 6. J. Reuter (Coesfeld) 100 P. 7. J. Reuter (Coesfeld) 100 P. 8. J. Reuter (Coesfeld) 100 P. 9. J. Reuter (Coesfeld) 100 P. 10. J. Reuter (Coesfeld) 100 P. 11. J. Reuter (Coesfeld) 100 P. 12. J. Reuter (Coesfeld) 100 P. 13. J. Reuter (Coesfeld) 100 P. 14. J. Reuter (Coesfeld) 100 P. 15. J. Reuter (Coesfeld) 100 P. 16. J. Reuter (Coesfeld) 100 P. 17. J. Reuter (Coesfeld) 100 P. 18. J. Reuter (Coesfeld) 100 P. 19. J. Reuter (Coesfeld) 100 P. 20. J. Reuter (Coesfeld) 100 P.

Einige Vorträge über Beitragsfragen und Bildung eines Gauwes Hamm-Dortmund bzw. Hamm-Reddinghausen wurden an den Kreis überwiesen.

Zum Gaupräsidenten für Fußball wurde dann Herr Reuter (Münster), zum Schiedsrichtervorstand Herr Reuter (Münster), zum Gaupräsidenten für Sommerturnen Herr Reuter (Münster) bzw. bei Neubildung des Gauwes Hamm Herr Reuter (Münster) am Sportwart wurde Herr Reuter (Münster) einstimmig gewählt.

Das Jahresprogramm

wurde folgendermaßen aufgestellt:

1. März: Bezirkskämpfe.
2. April: Gaugerieturnen in Münster.
3. Mai: Bezirkskämpfe.
4. Juni: Bezirkskämpfe.
5. Juli: Bezirkskämpfe.
6. August: Bezirkskämpfe.
7. September: Bezirkskämpfe.
8. Oktober: Bezirkskämpfe.
9. November: Bezirkskämpfe.
10. Dezember: Bezirkskämpfe.
11. Januar: Bezirkskämpfe.
12. Februar: Bezirkskämpfe.
13. März: Bezirkskämpfe.
14. April: Bezirkskämpfe.
15. Mai: Bezirkskämpfe.
16. Juni: Bezirkskämpfe.
17. Juli: Bezirkskämpfe.
18. August: Bezirkskämpfe.
19. September: Bezirkskämpfe.
20. Oktober: Bezirkskämpfe.
21. November: Bezirkskämpfe.
22. Dezember: Bezirkskämpfe.
23. Januar: Bezirkskämpfe.
24. Februar: Bezirkskämpfe.
25. März: Bezirkskämpfe.
26. April: Bezirkskämpfe.
27. Mai: Bezirkskämpfe.
28. Juni: Bezirkskämpfe.
29. Juli: Bezirkskämpfe.
30. August: Bezirkskämpfe.
31. September: Bezirkskämpfe.
1. Oktober: Bezirkskämpfe.
2. November: Bezirkskämpfe.
3. Dezember: Bezirkskämpfe.
4. Januar: Bezirkskämpfe.
5. Februar: Bezirkskämpfe.
6. März: Bezirkskämpfe.
7. April: Bezirkskämpfe.
8. Mai: Bezirkskämpfe.
9. Juni: Bezirkskämpfe.
10. Juli: Bezirkskämpfe.
11. August: Bezirkskämpfe.
12. September: Bezirkskämpfe.
13. Oktober: Bezirkskämpfe.
14. November: Bezirkskämpfe.
15. Dezember: Bezirkskämpfe.
16. Januar: Bezirkskämpfe.
17. Februar: Bezirkskämpfe.
18. März: Bezirkskämpfe.
19. April: Bezirkskämpfe.
20. Mai: Bezirkskämpfe.
21. Juni: Bezirkskämpfe.
22. Juli: Bezirkskämpfe.
23. August: Bezirkskämpfe.
24. September: Bezirkskämpfe.
25. Oktober: Bezirkskämpfe.
26. November: Bezirkskämpfe.
27. Dezember: Bezirkskämpfe.
28. Januar: Bezirkskämpfe.
29. Februar: Bezirkskämpfe.
30. März: Bezirkskämpfe.
31. April: Bezirkskämpfe.
1. Mai: Bezirkskämpfe.
2. Juni: Bezirkskämpfe.
3. Juli: Bezirkskämpfe.
4. August: Bezirkskämpfe.
5. September: Bezirkskämpfe.
6. Oktober: Bezirkskämpfe.
7. November: Bezirkskämpfe.
8. Dezember: Bezirkskämpfe.
9. Januar: Bezirkskämpfe.
10. Februar: Bezirkskämpfe.
11. März: Bezirkskämpfe.
12. April: Bezirkskämpfe.
13. Mai: Bezirkskämpfe.
14. Juni: Bezirkskämpfe.
15. Juli: Bezirkskämpfe.
16. August: Bezirkskämpfe.
17. September: Bezirkskämpfe.
18. Oktober: Bezirkskämpfe.
19. November: Bezirkskämpfe.
20. Dezember: Bezirkskämpfe.
21. Januar: Bezirkskämpfe.
22. Februar: Bezirkskämpfe.
23. März: Bezirkskämpfe.
24. April: Bezirkskämpfe.
25. Mai: Bezirkskämpfe.
26. Juni: Bezirkskämpfe.
27. Juli: Bezirkskämpfe.
28. August: Bezirkskämpfe.
29. September: Bezirkskämpfe.
30. Oktober: Bezirkskämpfe.
31. November: Bezirkskämpfe.
1. Dezember: Bezirkskämpfe.
2. Januar: Bezirkskämpfe.
3. Februar: Bezirkskämpfe.
4. März: Bezirkskämpfe.
5. April: Bezirkskämpfe.
6. Mai: Bezirkskämpfe.
7. Juni: Bezirkskämpfe.
8. Juli: Bezirkskämpfe.
9. August: Bezirkskämpfe.
10. September: Bezirkskämpfe.
11. Oktober: Bezirkskämpfe.
12. November: Bezirkskämpfe.
13. Dezember: Bezirkskämpfe.
14. Januar: Bezirkskämpfe.
15. Februar: Bezirkskämpfe.
16. März: Bezirkskämpfe.
17. April: Bezirkskämpfe.
18. Mai: Bezirkskämpfe.
19. Juni: Bezirkskämpfe.
20. Juli: Bezirkskämpfe.
21. August: Bezirkskämpfe.
22. September: Bezirkskämpfe.
23. Oktober: Bezirkskämpfe.
24. November: Bezirkskämpfe.
25. Dezember: Bezirkskämpfe.
26. Januar: Bezirkskämpfe.
27. Februar: Bezirkskämpfe.
28. März: Bezirkskämpfe.
29. April: Bezirkskämpfe.
30. Mai: Bezirkskämpfe.
31. Juni: Bezirkskämpfe.
1. Juli: Bezirkskämpfe.
2. August: Bezirkskämpfe.
3. September: Bezirkskämpfe.
4. Oktober: Bezirkskämpfe.
5. November: Bezirkskämpfe.
6. Dezember: Bezirkskämpfe.
7. Januar: Bezirkskämpfe.
8. Februar: Bezirkskämpfe.
9. März: Bezirkskämpfe.
10. April: Bezirkskämpfe.
11. Mai: Bezirkskämpfe.
12. Juni: Bezirkskämpfe.
13. Juli: Bezirkskämpfe.
14. August: Bezirkskämpfe.
15. September: Bezirkskämpfe.
16. Oktober: Bezirkskämpfe.
17. November: Bezirkskämpfe.
18. Dezember: Bezirkskämpfe.
19. Januar: Bezirkskämpfe.
20. Februar: Bezirkskämpfe.
21. März: Bezirkskämpfe.
22. April: Bezirkskämpfe.
23. Mai: Bezirkskämpfe.
24. Juni: Bezirkskämpfe.
25. Juli: Bezirkskämpfe.
26. August: Bezirkskämpfe.
27. September: Bezirkskämpfe.
28. Oktober: Bezirkskämpfe.
29. November: Bezirkskämpfe.
30. Dezember: Bezirkskämpfe.
31. Januar: Bezirkskämpfe.
1. Februar: Bezirkskämpfe.
2. März: Bezirkskämpfe.
3. April: Bezirkskämpfe.
4. Mai: Bezirkskämpfe.
5. Juni: Bezirkskämpfe.
6. Juli: Bezirkskämpfe.
7. August: Bezirkskämpfe.
8. September: Bezirkskämpfe.
9. Oktober: Bezirkskämpfe.
10. November: Bezirkskämpfe.
11. Dezember: Bezirkskämpfe.
12. Januar: Bezirkskämpfe.
13. Februar: Bezirkskämpfe.
14. März: Bezirkskämpfe.
15. April: Bezirkskämpfe.
16. Mai: Bezirkskämpfe.
17. Juni: Bezirkskämpfe.
18. Juli: Bezirkskämpfe.
19. August: Bezirkskämpfe.
20. September: Bezirkskämpfe.
21. Oktober: Bezirkskämpfe.
22. November: Bezirkskämpfe.
23. Dezember: Bezirkskämpfe.
24. Januar: Bezirkskämpfe.
25. Februar: Bezirkskämpfe.
26. März: Bezirkskämpfe.
27. April: Bezirkskämpfe.
28. Mai: Bezirkskämpfe.
29. Juni: Bezirkskämpfe.
30. Juli: Bezirkskämpfe.
31. August: Bezirkskämpfe.
1. September: Bezirkskämpfe.
2. Oktober: Bezirkskämpfe.
3. November: Bezirkskämpfe.
4. Dezember: Bezirkskämpfe.
5. Januar: Bezirkskämpfe.
6. Februar: Bezirkskämpfe.
7. März: Bezirkskämpfe.
8. April: Bezirkskämpfe.
9. Mai: Bezirkskämpfe.
10. Juni: Bezirkskämpfe.
11. Juli: Bezirkskämpfe.
12. August: Bezirkskämpfe.
13. September: Bezirkskämpfe.
14. Oktober: Bezirkskämpfe.
15. November: Bezirkskämpfe.
16. Dezember: Bezirkskämpfe.
17. Januar: Bezirkskämpfe.
18. Februar: Bezirkskämpfe.
19. März: Bezirkskämpfe.
20. April: Bezirkskämpfe.
21. Mai: Bezirkskämpfe.
22. Juni: Bezirkskämpfe.
23. Juli: Bezirkskämpfe.
24. August: Bezirkskämpfe.
25. September: Bezirkskämpfe.
26. Oktober: Bezirkskämpfe.
27. November: Bezirkskämpfe.
28. Dezember: Bezirkskämpfe.
29. Januar: Bezirkskämpfe.
30. Februar: Bezirkskämpfe.
31. März: Bezirkskämpfe.
1. April: Bezirkskämpfe.
2. Mai: Bezirkskämpfe.
3. Juni: Bezirkskämpfe.
4. Juli: Bezirkskämpfe.
5. August: Bezirkskämpfe.
6. September: Bezirkskämpfe.
7. Oktober: Bezirkskämpfe.
8. November: Bezirkskämpfe.
9. Dezember: Bezirkskämpfe.
10. Januar: Bezirkskämpfe.
11. Februar: Bezirkskämpfe.
12. März: Bezirkskämpfe.
13. April: Bezirkskämpfe.
14. Mai: Bezirkskämpfe.
15. Juni: Bezirkskämpfe.
16. Juli: Bezirkskämpfe.
17. August: Bezirkskämpfe.
18. September: Bezirkskämpfe.
19. Oktober: Bezirkskämpfe.
20. November: Bezirkskämpfe.
21. Dezember: Bezirkskämpfe.
22. Januar: Bezirkskämpfe.
23. Februar: Bezirkskämpfe.
24. März: Bezirkskämpfe.
25. April: Bezirkskämpfe.
26. Mai: Bezirkskämpfe.
27. Juni: Bezirkskämpfe.
28. Juli: Bezirkskämpfe.
29. August: Bezirkskämpfe.
30. September: Bezirkskämpfe.
31. Oktober: Bezirkskämpfe.
1. November: Bezirkskämpfe.
2. Dezember: Bezirkskämpfe.
3. Januar: Bezirkskämpfe.
4. Februar: Bezirkskämpfe.
5. März: Bezirkskämpfe.
6. April: Bezirkskämpfe.
7. Mai: Bezirkskämpfe.
8. Juni: Bezirkskämpfe.
9. Juli: Bezirkskämpfe.
10. August: Bezirkskämpfe.
11. September: Bezirkskämpfe.
12. Oktober: Bezirkskämpfe.
13. November: Bezirkskämpfe.
14. Dezember: Bezirkskämpfe.
15. Januar: Bezirkskämpfe.
16. Februar: Bezirkskämpfe.
17. März: Bezirkskämpfe.
18. April: Bezirkskämpfe.
19. Mai: Bezirkskämpfe.
20. Juni: Bezirkskämpfe.
21. Juli: Bezirkskämpfe.
22. August: Bezirkskämpfe.
23. September: Bezirkskämpfe.
24. Oktober: Bezirkskämpfe.
25. November: Bezirkskämpfe.
26. Dezember: Bezirkskämpfe.
27. Januar: Bezirkskämpfe.
28. Februar: Bezirkskämpfe.
29. März: Bezirkskämpfe.
30. April: Bezirkskämpfe.
31. Mai: Bezirkskämpfe.
1. Juni: Bezirkskämpfe.
2. Juli: Bezirkskämpfe.
3. August: Bezirkskämpfe.
4. September: Bezirkskämpfe.
5. Oktober: Bezirkskämpfe.
6. November: Bezirkskämpfe.
7. Dezember: Bezirkskämpfe.
8. Januar: Bezirkskämpfe.
9. Februar: Bezirkskämpfe.
10. März: Bezirkskämpfe.
11. April: Bezirkskämpfe.
12. Mai: Bezirkskämpfe.
13. Juni: Bezirkskämpfe.
14. Juli: Bezirkskämpfe.
15. August: Bezirkskämpfe.
16. September: Bezirkskämpfe.
17. Oktober: Bezirkskämpfe.
18. November: Bezirkskämpfe.
19. Dezember: Bezirkskämpfe.
20. Januar: Bezirkskämpfe.
21. Februar: Bezirkskämpfe.
22. März: Bezirkskämpfe.
23. April: Bezirkskämpfe.
24. Mai: Bezirkskämpfe.
25. Juni: Bezirkskämpfe.
26. Juli: Bezirkskämpfe.
27. August: Bezirkskämpfe.
28. September: Bezirkskämpfe.
29. Oktober: Bezirkskämpfe.
30. November: Bezirkskämpfe.
31. Dezember: Bezirkskämpfe.

Im Monat Juni: Bezirkskämpfe.

7. Juli: Kreislauftag in Dortmund.

17. Juli: Gaugerieturnen in Lüdinghausen.

25. August: Verbandstag in Köln.

21. August: Gaupräsidentenwahl in Rheine.

Humor.

Kindliche Auffassung. „Nicht wahr, Mutti, der Mond scheint, damit man in der Nacht sehen kann?“ — „Gewiß, mein Engel.“ — „Aber wozu scheint denn die Sonne?“ — „Am Tage kann man doch sowieso sehen?“ — „Aber eine Definition. Leichter: „Wenn ein harter Wind weht, wie nennt man das, Hans?“ — „Hans.“ — „Leichter: „Du weißt es ganz gut. Ein Dr. — Dr.“ — „Hans: „Ein Organist!“



Zu hygienischen Spülungen

nur das wirkliche, entzündungswidrige, keimtönde Chinosol! Verlangen Sie in Apotheken und Drogerien kostenloses Prospekt mit Anwendungsvorschriften. Zu haben in allen Apotheken und Drogerien. Alle Packungen sind bestimmt vorrätig in der Kronen-Drogerie F. Crämer, Coesfeld, Löwen-Drogerie R. Glasmeier Nachf., Dorsten, Lippestr. 12, Schwanen-Drogerie Wilh. Protz, Ww., Rheine, Markt-Drogerie Th. Nienkemper, Rheine, Herm. Jos. Bunne, Warendorf.

Geschäfts- und Wohnhaus

an verkaufen. Daselbst liegt an verkehrsreicher Straße in der Nähe einer Kirche und großen Arbeiterkolonie, hat 220 qm neu erbaute Wohnfläche, 420 qm geschlossenen Hofraum, große Gartenanlage. Es eignet sich für jedes Geschäft, besonders für Großhandel, Lagerbetrieb, Schreinerei und sonstige Betriebe. Im Anschlag sind bei Kauf bzw. Verpachtung über 100000,- Mark zu leisten. Anheute unter H 125 an die Werner Zeitung, Werne.

Deckanzeige.

Diktator Todd (am. Volksliedtraber), v. Lodd-Anna B. Rek.: 2.08, Verhelfer in Am., steht auf der Deckstation. v18397

Sojef Brockmann, Coesfeld-Harle. Tel. 177.

Decktage 150 Mark, Stallgeld 10 Mark.

NSU

Für die Gemeindebevollmächtigte in Freckenhorst, im Kreise Warendorf, wird am 1. April dieses Jahres ein längerer katholischer

Kassengehilfe

welcher im Kassendienst gründlich ausgebildet sein muß, gesucht. Befolgung nach Vereinbarung, im Einverständnis mit dem Zweckverbandsausssch. Anstellung erfolgt auf Probevertragsvertrag. Bewerbungen mit Lebenslauf und Photographie sind bis zum 15. März 1927 an die Gemeindebevollmächtigte in Freckenhorst zu richten. v18400

Vermietung

von Laden- und Geschäftsräumen!

Sch habe unterhändig in der Kreisstadt Warendorf in günstiger Lage mehrere große Ladenräume mit zugehörigen ausreichenden Nebenräumen. Läden usw. unter recht günstigen Bedingungen sofort, evtl. auch später zu vermieten. Die Bedingungen sind sehr annehmbar. Entgegenstehende Anfragen gebe ich gern Auskunft. Ausdrückliche Anfragen sind zur Deckung der Unkosten 50 Pfg. beizufügen.

Warendorf, den 5. März 1927.

Fritz Schöneberg, vereid. Auktionator, Telefon 280.

Magen und Tod

sind gute Freunde, denn die meisten Krankheiten kommen vom Magen her. Magenkrankheiten sollten den seit fast 30 Jahren bewährten Apotheker Max Wagner

Wawil-Magen-Wein

nehmen und Appetitlosigkeit, schlechte Gesichtsfarbe, Unruhe, Verdauungsstörungen, Blähungen usw. sind behoben. Fl. 2,-, 3,50 Mk. Z. h. in allen Apotheken u. Drogerien.

Nervöse

nehmen die beruhigend, schlafbringend, seit fast 30 Jahren bewährt Wawil-Nerven-Tropfen.

Offene Stellen

Zum 1. April ein selbstständiges, tüchtiges Alleinmädchen

ge sucht, das für in der Arbeit ist und mit einem Kinde umgehen kann. Off. unt. E 5 an die Münsterländer Volkszeitung.

Mädchen

für Küche u. Garten gesucht. Gute Lohn ausbezahlt. Zu erfr. bei J. Wemmer, Buchh., Lüdinghausen. v18403

Mädchen

für Küche u. Garten gesucht. Gute Lohn ausbezahlt. Zu erfr. bei J. Wemmer, Buchh., Lüdinghausen. v18403

Mädchen

für Küche u. Garten gesucht. Gute Lohn ausbezahlt. Zu erfr. bei J. Wemmer, Buchh., Lüdinghausen. v18403

Mädchen

für Küche u. Garten gesucht. Gute Lohn ausbezahlt. Zu erfr. bei J. Wemmer, Buchh., Lüdinghausen. v18403

Mädchen

für Küche u. Garten gesucht. Gute Lohn ausbezahlt. Zu erfr. bei J. Wemmer, Buchh., Lüdinghausen. v18403

Mädchen

für Küche u. Garten gesucht. Gute Lohn ausbezahlt. Zu erfr. bei J. Wemmer, Buchh., Lüdinghausen. v18403

Mädchen

für Küche u. Garten gesucht. Gute Lohn ausbezahlt. Zu erfr. bei J. Wemmer, Buchh., Lüdinghausen. v18403

Mädchen

für Küche u. Garten gesucht. Gute Lohn ausbezahlt. Zu erfr. bei J. Wemmer, Buchh., Lüdinghausen. v18403

Mädchen

für Küche u. Garten gesucht. Gute Lohn ausbezahlt. Zu erfr. bei J. Wemmer, Buchh., Lüdinghausen. v18403

Mädchen

für Küche u. Garten gesucht. Gute Lohn ausbezahlt. Zu erfr. bei J. Wemmer, Buchh., Lüdinghausen. v18403

Mädchen

für Küche u. Garten gesucht. Gute Lohn ausbezahlt. Zu erfr. bei J. Wemmer, Buchh., Lüdinghausen. v18403

Mädchen

für Küche u. Garten gesucht. Gute Lohn ausbezahlt. Zu erfr. bei J. Wemmer, Buchh., Lüdinghausen. v18403

Stenotypist

durchaus perfekt u. mit sonstigen Büroarbeiten vertraut, von Volchols Webersel. Nur erste Kräfte, welche in der Weberbranche tätig waren, wollen ausführliches Angebot unter Angabe selbsterlegter Tätigkeit unter T 5100 an das Volksblatt, Bocholt, einreichen. v18364

Lehrerling

mit Oberkondurrei für Weber. Offerten unter T 5100 an das Volksblatt, Bocholt, einreichen.

Verkaufsanzeige

Am Mittwoch, den 9. März morgens 10 Uhr werde ich eine zur Konsumation des Bieres best. G. m. B. gehörige Dampfmaschine (abmontiert) auf dem Grundstück des Bieres in Lüdinghausen öffentlich gegen künftigen Preis verkauft. v18401

Haushälterin

sucht in einem frauen. Haushalt auf größerem Gute. v18393

Stellung

Selbst ist mit allen vor. kommen. Arbeiten in ein. landwirtschaftl. Haushalt vers. u. hat bereits auf ein. groß. Gute läng. Jahre d. Hausw. vorgeb. Gute Zeugnisse vorgeb. Angeh. unter Nr. 82 an die Allgemeine Zeitung, Coesfeld i. W. v18401

Buchdrucker

sucht zur Ausfülle. Angeh. unter M 108 an die Münsterl. Morgenzeitung. v18393

Stellung

am lieb. bei f. Station. Die Stelle ist gleichseitig gute Verdienstmöglichkeit. v18393

Stellung

am lieb. bei f. Station. Die Stelle ist gleichseitig gute Verdienstmöglichkeit. v18393

Stellung

am lieb. bei f. Station. Die Stelle ist gleichseitig gute Verdienstmöglichkeit. v